

FUSSBALL

VfL II und Lupo melden für 4. Liga

WOLFSBURG. 27 Fußballklubs aus Norddeutschland haben für die kommende Spielzeit 2019/20 eine Zulassung für die Regionalliga Nord der Herren beantragt – darunter auch die U23 des VfL Wolfsburg und Lupo/Martini Wolfsburg. Allerdings könnte es für beide Teams im Sommer keine Rolle mehr spielen. Der VfL ist als Spitzenreiter auf dem Weg zum Meistertitel, kann in der Relegation gegen den Sieger der Bayern-Liga den Drittliga-Aufstieg klarmachen. Und die Italiener kämpfen als Tabellenletzter gegen den Abstieg. Alle haben fristgerecht ihre Unterlagen zur Prüfung beim NFV eingereicht. Die norddeutsche Zulassungskommission tagt am Freitag, 3. Mai. Ihr gehören der Vorsitzende Thomas Fürst (Bremen) sowie Peter Niemann (Bad Schwartau), Daniel Diebold (Bönningstedt) und Hubert Börger (Spelle) an.

FUSSBALL

Heider ab Sommer Co-Trainer beim SVE

SV EISCHOTT. Die Weichen sind auf Zukunft gestellt: Mit Orazio Buzza hat Eischott (2. Kreisklasse 1) ab sofort einen Teammanager, im Sommer kommt der erst 22-Jährige Lukas Heider als Co-Trainer – aktuell coacht er noch die A-Jugend des SSV Kästorf/Warmenau. „Von dort haben wir mit Julius Böse und Orazios Sohn Danilo Buzza im Sommer zwei Spieler bekommen“, erklärt SVE-Pressewart Kevin Krause, wie der Wechsel zustande kam. „Ich kenne Lukas schon länger, er will sich im Herrenbereich beweisen – da kommt ihm der Posten als Co-Trainer gelegen.“ Heider wird dann an der Seite von Jens Bayer die Geschicke der Mannschaft lenken. yps

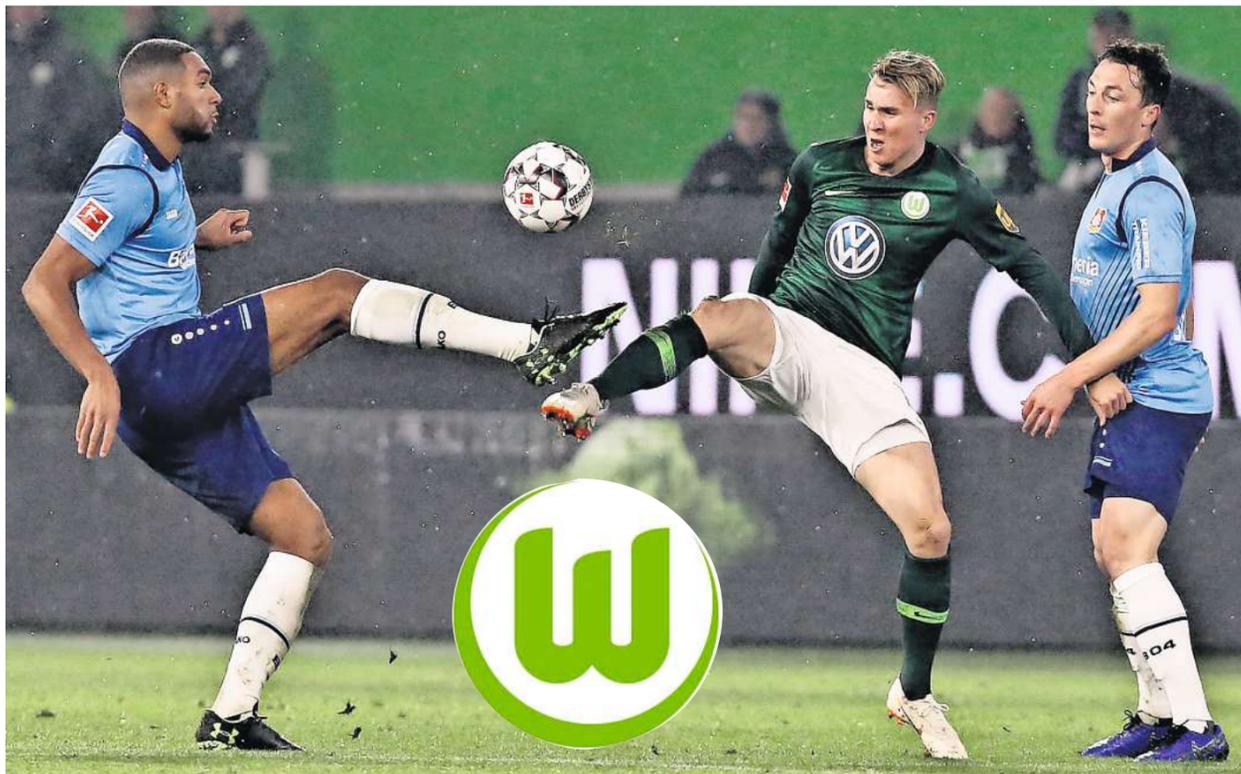
BADMINTON

Becken siegt bei A-Rangliste der U19

GERETSRIED. Starke Vorstellung von Michelle Becken bei der 1. DBV-A-Rangliste der Altersklasse U19 in Geretsried: Die Badminton-Spielerin des BV Gifhorn holte im Doppel an der Seite von Kaja Zabinski (TSV Trittau) die Goldmedaille. An Position drei gesetzt, marschierten die beiden bis ins Halbfinale, setzten sich dort in drei Sätzen gegen Sarah Molodet (TV Refrath) und Lucie Wagner (SG Empor Brandenburger Tor) durch. Die



Krönung folgte im Endspiel gegen die topgesetzten Mareike Bittner (TV Hofheim) und Caroline Huang (SV Fun-Ball Dortewell) – das Duo setzte sich mit 21:18, 21:17 durch. Auch im Einzel lief es für Becken ordentlich: An Rang vier gesetzt, musste sie sich Bittner im Halbfinale mit 16:21, 14:21 geschlagen geben – Bronze. „Das sind Ihre bislang besten Platzierungen in der Altersklasse U19 auf Bundesebene“, freute sich BVG-Coach Hans Werner Nierner. Für Holger Herbst und Marvin Schmidt lief es hingegen gar nicht rund. Letzterer verlor an Position vier gesetzt zum Auftakt gegen Matti-Lukka Bahro (TuS Neuhofen), Herbst unterlag Philip Bußler (TuS Geretsried). Im Doppel war für Schmidt mit Thies Huth (SG Penningsehl/Liebenau) ebenso direkt Schluss wie für Herbst im Mixed zusammen mit Patricia Reu (TuS Schwinde).



Trifft er erstmals gegen seinen Ex-Klub? VfL-Offensivmann Felix Klaus (M.) ist heiß aufs Spiel gegen Hannover 96.

BORIS BASCHIN

Erstes VfL-Tor gegen Ex-Klub? Klaus hätte nichts dagegen...

Auf einen Jubel will der Wolfsburger Offensivmann verzichten – Etwas Mitleid mit Hannover

VON ENGELBERT HENSEL

WOLFSBURG. Im letzten VfL-Heimspiel beim 5:2 gegen Düsseldorf war es dann soweit – nach monatelanger Verletzungspause gelang Felix Klaus seine erste Torvorlage für den Wolfsburger Fußball-Bundesligisten. Was noch fehlt, ist sein erster VfL-Treffer. Gelingt ihm der ausgerechnet am Samstag (15.30 Uhr) im Duell mit seinem Ex-Verein Hannover 96? Klaus hätte nichts dagegen, obwohl den Roten vor dem Derby das Wasser bis zum Hals steht.

Sein Ex-Verein ist Tabellenletzter, Trainer Thomas Doll steht auf der Kippe, Manager Horst Heldt muss möglicherweise noch vor dem Spiel seinen Hut nehmen. Chaos pur. Klaus bekommt es hautnah mit, weil er immer noch einen engen Draht zu ehemaligen Mitspielern pflegt – besonders zum derzeit verletzten Niclas Füllkrug. Klaus: „Er ist öfter bei mir in Wolfsburg, es geht ihm nicht so gut. Er hat ja viele Probleme

mit seiner Verletzung.“ Marvin Bakalorz und Oliver Sorg sind zwei weitere Hannoveraner, zu denen der VfL-Offensivmann einen engen Draht hat. Muss er das Trio in diesen Tagen oft trösten? „Wir schreiben uns schon oft, aber ich gehe nicht auf Spiel ein. Wenn du da unten drin hängst, willst du auch gar nicht übers Spiel reden“, so Klaus.

Nach seinem Wechsel im Sommer aus Hannover zum VfL war er lange raus, weil sich der Offensivmann einer OP im Bauchmuskulbereich hatte unterziehen müssen – beim Rückrunden-Start auf Schalke durfte er dann erstmals für die Wolfsburger ran. Zuletzt beim 0:2 in Dortmund stand er in der Startelf. Das wünscht er sich auch bei seinem Wiedersehen mit seinem Ex-Klub. „Mal schauen, was der Trainer macht“, so Klaus. „Ich bin fit,

ich kann marschieren“, fügt er hinzu. Und er ist heiß auf sein erstes VfL-Tor. Klappt das ausgerechnet gegen die stark abwärtsbedrohten 96er? Und jubelt Klaus dann auch? Nein! „Ich habe für Hannover auch gegen meinen Ex-Klub Freiburg getroffen, danach habe ich auch nicht gejubelt – ich finde, das gehört sich nicht. Ich hatte drei schöne Jahre bei 96.“

Aber am Samstag blendet er das aus. „Man guckt sich die Spiele an und leidet mit, das tut schon weh, wenn ich da zuschaue“, sagt Klaus. Aber: „Wenn ich auf dem Platz stehe, dann denke ich nicht daran, was der Gegner macht, da willst du ihn schlagen. Für uns geht es auch um viel. Wir wollen nach Europa“, betont Klaus, der aber auch weiß. „Wenn wir gewinnen sollten, ist es fast vorbei für Hannover.“ Das gilt

möglicherweise auch für Heldt („Ich kam mit Heldt sehr gut zurecht, deswegen tut es mir echt leid, was da passiert“) und Doll. Klaus weiter: „Dann wird Martin Kind bestimmt was verändern wollen...“

So wie im vergangenen Sommer, als Stützen wie Salif Sané (zu Schalke), Martin Harnik (Werder Bremen) und Klaus gingen. Wolfsburgs Nummer 11:

„Es ist schön, wenn man sagt, dass ich wichtig war. Ich kann nichts dazu sagen, aber es hat nicht so hingehauen, wie sie es sich vorgestellt haben. Ich bin jetzt bei einem Topklub in der Bundesliga, ich habe mich gut entschieden.“

„Wenn ich auf dem Platz stehe, denke ich nicht daran, was der Gegner macht, da willst du ihn schlagen.“

Felix Klaus
Offensivspieler des VfL Wolfsburg



Verstärkung: SSV-Trainer André Bischoff (l.) mit den Sommer-Neuzugängen Fabio Cinquino (M.) und Nico Gerloff (r.) TIM SCHULZE

Feer-Nachfolger: Melaouah kommt im Sommer

Fußball-Landesliga: TSV Hillerse hat einen neuen Trainer gefunden – Coach arbeitete zuletzt für Staffellokonkurrent Goslarer SC



Neuer Trainer in Hillerse: Mohamed Melaouah (M.) mit Spartenleiter Heinz Geron (l.) und Teamsprecher Leon Divjak. SEBASTIAN PREUSS

HILLERSE. Vor anderthalb Monaten hatte der TSV Hillerse angekündigt, dass die Zusammenarbeit mit Coach Willi Feer im Sommer nicht mehr verlängert wird. Seitdem war der Fußball-Landesligist auf Trainersuche. Nun ist man fündig geworden: Mohamed Melaouah übernimmt das Amt zur neuen Saison. Für ein Jahr unterschreibt Melaouah, der zuvor Hillerses Staffellokonkurrent Goslarer SC coachte.

Feer wollte den Weg mit dem TSV nicht mehr weiter gemeinsam bestreiten, ein neuer Impuls solle her, neue Ansprachen brauche das Team, sagte Hillerses Trainer. Mit dem Schwarz-Weißen kämpft Feer aktuell um den Liga-Verbleib, die Chancen stehen gut, dass das auch was wird. Bei der Trainersuche hat-

te Hillerses Trainer noch seine Finger im Spiel, wie TSV-Spartenleiter Heinz Geron verrät: „Willi hat uns Mohamed als Kandidaten mitgeteilt. Es ist in Hillerse alte Sitte und Pflicht, dass man für einen adäquaten Ersatz sorgen muss. Das musste ich damals auch machen.“

Eigentlich wollte Hillerse die vakante Position schneller besetzen, dann führten die Gespräche aber nicht zum gewünschten Erfolg. „Also haben wir unsere Strategie geändert“, erklärt Geron – und die Hillerser Verantwortlichen setzten sich selbst mit möglichen Nachfolgern auseinander. Gefunden wurde nach Feers Hinweis Melaouah, der sich im Spätsommer vom Goslarer SC getrennt hatte. „Einer, der vor Energie strotzt“, schwärmt Geron.

Weshalb ist der in Braunschweig wohnhafte Melaouah für Hillerse die richtige Wahl? Geron: „Er hat einen absoluten Willen. Andere, mit denen wir gesprochen haben, haben gesagt, dass es ihnen zu aufwendig ist. Mohamed ist ein gefestigter Charakter. Einer, der es gelernt hat, mit jungen Leuten zu arbeiten.“ Davon gibt es in Hillerse reichlich – und Melaouah weiß das. „Er hat uns allein dreimal gesichtet und war immer auf dem Laufenden“, freut sich Geron.

Nun stellt sich nur die Frage nach dem Co-Trainer. Da ist Hillerse noch auf der Suche, „in Absprache mit Mohamed“, wie Geron bekräftigt. Hillerses Spartenleiter will aber keine Gerüchte streuen: „Da möchte ich keine schlafenden Geister wecken.“ msc